

⑩ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

Offenlegungsschrift
DE 100 13 829 A 1

⑫ Aktenzeichen: 100 13 829.2
⑬ Anmeldetag: 21. 3. 2000
⑭ Offenlegungstag: 4. 10. 2001

⑪ Int. CL. 7:
A 44 C 15/00
A 63 H 1/00

DE 100 13 829 A 1

⑮ Anmelder:

Meister & Co. AG, Wollersau, CH

⑯ Vertreter:

Patent- und Rechtsanwälte Kreis & Weisert, 80539
München

⑰ Erfinder:

Pfister, Roland, Reichenburg, CH

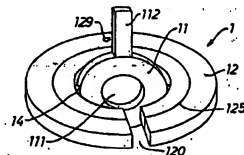
⑱ Entgegenhaltungen:

DE 198 28 671 A1
DE 298 19 847 U1
DE 295 15 347 U1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen
Prüfungsentwurf gem. § 44 PatG ist gestellt

⑲ Schmuckstück

⑲ Das Schmuckstück (1) in Form einer zentriert gelochten Münze hat einen Innenteil (11) mit einem zentralen Stift (112) und einem in diesem befestigten äußeren Ring (112); der Innenteil in eine entsprechend geformte Aussparung (14) des den Innenteil umgebenden Aussenteils (12) der Münze passend ausgebildet und um eine in der Ebene des Aussenteils der Münze liegende Achse (113) in eine senkrecht zu dieser Ebene liegende Position schwenkbar angeordnet ist, um dem Schmuckstück bei dieser Position das Innenteil die Funktion eines Kreuels zu verleihen.



DE 100 13 829 A 1

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Schmuckstück in Form einer zentralen Münze.

[0002] Münzenförmige Schmuckstücke bzw. als Schmuck verwendete gleiche Münzen sind in vielen verschiedenen Formen bekannt, und zwar mit oder ohne funktionelle Eigenschaften, die nicht im eigentlichen Sinn zu einem Schmuckstück gehören. Ein neues Beispiel findet sich in DE 196 28 671 in der Form eines Kompasses, der in zusammengeklapptem Zustand die Form einer durchlochten Münze hat. Ein weiteres Beispiel ist ein Schmuckstück in der Form eines Goldfahlers, der ebenfalls die flussere Form einer durchlochten Münze besitzt.

[0003] Aufgabe der Erfindung ist ein neues Schmuckstück mit funktionellen Eigenschaften. Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Schmuckstück in Form einer zentral gelegenen Münze gelöst, die gekennzeichnet ist durch einen Innenteil mit einem zentralen Ring und einem an diesem befestigten übrigen Stiff, wobei dieser Innenteil in eine entsprechend geformte Ausnehmung eines den Innenteil umgebenden Aussenteils der Münze passend ausgebildet und um eine in der Haupt- oder Flächenebene des Aussenteils der Münze liegende Achse in eine senkrecht zu dieser Ebene liegende Position schwenkbar angeordnet ist, das so ausgebildete Schmuckstück hat in dieser aufgeklappten Position das Innenteil die Funktion eines Kreisels, der wie bekannte Kreisell als Lehrmittel, Spielzeug oder für andere bekannte Zwecke kleiner Kreisell verwendet werden kann.

[0004] Um dem erfindungsgemäßen Schmuckstück bei Verwendung als Kreisell eine möglichst grosse Laufbahn und Laufdauer zu verleihen hat das erfindungsgemäße Schmuckstück in einer bevorzugten Ausführungsform an Innenteil eine dem Stiff gegenüberliegende Spitze, die in die Ausnehmung des Aussenteils paßt.

[0005] Der Aussenteil einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Schmuckstücks und der zentrale Ring besitzen mindestens oberflächlich aus einem silberfarbenen Metall, wie Silber, rostfreier Stahl, Platin, Hartmetall, wie Wolframcarbid, oder Titan, und der Stiff mindestens oberflächlich aus einem goldfarbenen Metall, vorzugsweise Gold oder Goldlegierung. Natürlich kann diese bevorzugte metallbildende Differenzierung auch umgekehrt oder modifiziert bzw. teilweise auf andere Weise durch beschriebene Oberflächenbearbeitungsverfahren mit unterschiedlichen Oberflächentexturen versehen werden, z. B. vermittelt unterschiedlicher Reflektanzeigenschaften der metallischen Oberflächen, wie sie durch Sandstrahlrhythoden, Bürsten, Polieren, Schleifen, Ätzen, Elektroerosionsbehandlung, Narkieren, Exfolieren, und anderen, den Fachleuten bekannten Methoden erzielt werden können. Ferner ist die Verwendung metallischer oder auch nur überwiegend metallischer Oberflächen nicht besonders kritisch. Wenigstens die sichtbaren Flächen eines erfindungsgemäßen Schmuckstücks können natürlich auch durch andere Schichtbildungs- methoden, wie Lackieren, Einmüllern, Belagern oder Pulverbeschichtung modifiziert werden. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform des Schmuckstücks ist auf der Sichtfläche des Schmuckstücks mindestens eine druck- optische Diskontinuität vorgesehen, z. B. in der Form von Blin- oder Aufsätzen mit besonderen optischen Eigenschaften, wie Furchen, Lichtbrechung usw., z. B. mittels kleiner optischer Prismen bzw. Schmuck- bzw. Edelsteinen. Ferner können mit Vorteil auch Musterungen verwendet werden, die bei der Rotation des Kreisells ein anderes Aussehen haben, als im Ruhezustand. Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform besteht das Schmuckstück II im wesentlichen aus massivem Material mit einer typischen Dichte von min-

destens etwa 4.

[0006] Die Oberfläche oder Teile der Oberfläche eines erfindungsgemäßen Schmuckstücks können ferner auch gerippt oder gerippt ausgebildet sein, z. B. dadurch, dass der Aussenteil oder mit dem zentralen Ring korrespondierende Rille aufweist, die in einer weiteren Ausführungsform des Aussenteils in zwei ringförmige Zonen anliegender Breite teilt und der zentrale Ring zusammen mit der ihn umgebenden Ausnehmung innerhalb der gleichen Breite wie die ringförmigen Zonen des Aussenteils hat.

[0007] Die Passung von Ausnehmung und Innenteil ist vorzugsweise so gut, dass der Spalt zwischen Aussenteil und Innenteil in zusammengeklapptem Zustand des Schmuckstückes gleichmäßig ausgebildet und in der Regel nicht größer als etwa 5% des Gesamtdurchmessers ist und typisch etwa 2% des Gesamtdurchmessers ausmacht.

[0008] Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Schmuckstücks wird anhand der beiliegenden Zeichnung eingehender erläutert. Es zeigen:

[0009] Fig. 1A die Draufsicht auf eine erfindungsgemäße Schmuckstück in zusammengeklapptem Zustand;

[0010] Fig. 1B eine perspektivische Ansicht des Schmuckstücks von Fig. 1A in aufgeklapptem Zustand;

[0011] Fig. 1C die Draufsicht von oben auf das Schmuckstück von Fig. 1A in aufgeklapptem Zustand und

[0012] Fig. 1D die Seitenansicht des Schmuckstücks von Fig. 1A in aufgeklapptem Zustand.

[0013] Im einzelnen besteht das Schmuckstück I aus einem Innenteil II und einem Aussenteil 12, die durch eine Achse 113 schwenkbar zueinander verbunden sind, das das Schmuckstück I in zusammengeklapptem Zustand (wie in Fig. 1A in Draufsicht von oben dargestellt) im wesentlichen die Form einer Münze hat, typisch mit einem Gesamtdurchmesser von 20-50 mm, vorzugsweise mit etwa 30 mm, und einer typischen Dicke von etwa 2-5 mm, vorzugsweise etwa 3 mm.

[0014] Der Innenteil II besteht aus dem zentralen Ring 110, der die zentrale Öffnung 111 umfaßt, einem übrigen Stiff 112 und - vorzugsweise - einer dem Stiff 112 am zentralen Ring 110 gegenüberliegenden Spitze 119. Der Stiff 112 kann in den Ring 110 eingeschrumpft, eingepresst, eingelötet, einstückig mit diesem ausgebildet oder auf irgend eine andere Weise am Ring 110 befestigt sein. Analog gilt auch für die Spitze 119.

[0015] Der Aussenteil 12 besitzt eine Ausnehmung 14. Die Passung von Aussenteil 12 und Innenteil II, d. h. der von der Ausnehmung 14 herab gebildete Spalt zwischen Aussenteil 12 und Innenteil II, ist vorzugsweise so gewählt, dass der Spalt gleichmäßig ausgebildet ist und eine verhältnismäßig geringe Breite hat, z. B. eine solche von höchstens etwa 5% des Gesamtdurchmessers des Schmuckstücks I besitzt. Typisch beträgt die Breite des Spaltes etwa 2% des Gesamtdurchmessers, wobei der Aussenteil 12 eine umlaufende Einsenkung, z. B. eine Rille oder ein Rillenspaar 125 oder einen umlaufenden Vorsprung oder Karren besitzt, der insgesamt eine Breite hat, die derjenigen des Spaltes annähernd entspricht, um die Oberfläche des Schmuckstücks I in der Größe gleich breite Zonen zu unterteilen. In der flusserten Zone der Oberfläche des Schmuckstücks I ist ein Schmuckstein 129 befestigt. Die Ebene bzw. Hauptebene des Schmuckstücks I liegt bei der Darstellung von Fig. 1A in der Zeichenebene. Die kreisförmige Durchbrechung 111 hat eine im wesentlichen zylindrische Ausbildung.

[0016] Fig. 1A zeigt das Schmuckstück I von Fig. 1A in einer etwas vorgerückten perspektivischen Darstellung und zeigt, wie der Stiff 112 in aufgeklapptem Zustand einen Griff oder Zapfen bildet, mit welchem das Schmuckstück I in dem in Fig. 1B gezeigten aufgeklappten Zustand durch

Drehen zwischen Daumen und Zeigefinger in üblicher Weise zur Rotation um die Kreisachse, die durch die Längsachse des Stiftes 112 und die (in Fig. 1B abgedeckte) Spitze 114 des Innenteils 110 verläuft.

(0017) Fig. 1C zeigt das Schmuckstück 1 in aufgeklappten Zustand und in Draufsicht. Die Ausnehmung 14, welche in zusammengeklappten Zustand (Fig. 1A) den Innenteil 11 umfaßt, hat ist wie ersichtlich eine durch den Teil der Ausnehmung, welcher den Stift 112 umgibt, eine gewisse Unwucht, die aber für die Kreisfunktion bei einem Schmuckstück mit Abmessungen und Materialparametern im oben angegebenen Bereich keine nachteilige Rolle spielt. Fig. 1D schließlich zeigt das Schmuckstück 1 in aufgeklappten Zustand gemäß Fig. 1C, jedoch in seitlicher Ansicht.

(0018) Im Rahmen der obigen Beschreibung liegen zahlreiche Abänderungen im Rahmen des fachmännischen Wissens. So ist beispielsweise die Kreisform keine kritische aber für viele Zwecke bevorzugtes Merkmal. Eine polygonale, z. B. octogonale, hexagonale, pentagonale, quadratische oder sogar dreieckige Aussenform mit geometrisch ähnlicher oder unterschiedlicher Ausbildung von Ausnehmung und Innenteil liegt ebenso im Rahmen der Erfindung eines münzenförmigen, zentral gelochten Schmuckstücks, wie die Wahl anderer als der oben angegebenen Werkstoffe, Abmessungen und Materialparametern. Auch die oben der gestellte zylindrische Form der zentralen Durchbohrung des Schmuckstücks ist nicht kritisch und kann sowohl bezüglich der schalen als auch der peripheren Ausbildung abändert werden, z. B. mit konischer statt zylindrischer Achaialform und polygonaler Peripherie analog zu den oben angegebenen Varianten der Aussenform des Schmuckstücks.

Patentansprüche

1. Schmuckstück (1) in Form einer zentral gelochten Münze, gekennzeichnet durch einen Innenteil (11) mit einem zentralen Ring (110) und einem an diesem befestigten übergenden Stift (112), welcher Innenteil in eine entsprechend geformte Ausnehmung (14) des den Innenteil umgebenden Aussenteils (12) der Münze passend ausgebildet und um eine in der Ebene des Aussenteils der Münze liegende Achse (119) in eine senkrecht zu dieser Ebene liegende Position schwenkbar angeordnet ist, um dem Schmuckstück bei dieser Position des Innenteils die Funktion eines Kreisel zu verleihen.
2. Schmuckstück (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass am Innenteil (11) eine dem Stift (112) gegenüberliegende Spitze (119) befestigt ist, die in die Ausnehmung (14) des Aussenteils (12) passt.
3. Schmuckstück (1) nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Aussenteil (12) und der zentrale Ring (110) der Münze mindestens oberflächlich aus einem alloyierten Metall, vorzugsweise Titan, und der Stift mindestens oberflächlich aus einem goldfarbenen Metall, vorzugsweise Gold oder Goldlegierung, besteht.
4. Schmuckstück (1) nach einem der Ansprüche 1-3, dadurch gekennzeichnet, dass der Aussenteil (12) eine mit dem zentralen Ring (110) konzentrische Rille (125) aufweist.
5. Schmuckstück (1) nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Rille (125) den Aussenteil (12) in zwei ringförmige Zonen (126, 128) annähernd gleicher Breite teilt und der zentrale Ring (110) zusammen mit der ihn umgebenden Ausnehmung (14) annähernd die gleiche Breite wie die ringförmigen Zonen des

Aussenteils hat.

6. Schmuckstück (1) nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die ringförmigen Zonen (126, 128) des Aussenteils (12) unterschiedliche Oberflächentexturen, z. B. besitzt.

7. Schmuckstück (1) nach einem der Ansprüche 1-6, dadurch gekennzeichnet, dass auf dem Aussenteil (12) mindestens ein Schmuckstein (129), z. B. ein Brillant, befestigt ist.

8. Schmuckstück nach einem der Ansprüche 1-7, dadurch gekennzeichnet, dass der Spalt zwischen Aussenteil und Innenteil in zusammengeklappten Zustand des Schmuckstücks gleichmäßig ausgebildet und nicht größer als etwa 5% des Gesamtdurchmessers ist, z. B. etwa 2% des Gesamtdurchmessers ausmacht.

Hierzu 1 Seite(n) Zeichnungen

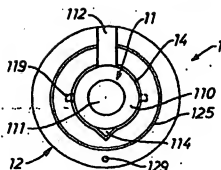


Fig. 1A

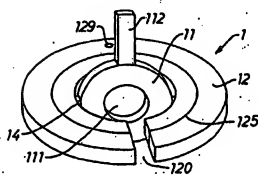


Fig. 1B

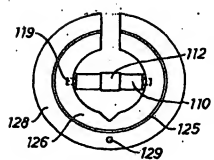


Fig. 1C

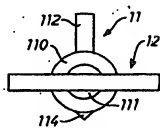


Fig. 1D

DE 100 13 829 A 1

Claims

1. Decorative jewelry (1) in the shape of a central perforated coin, characterized by an inside part (11) with a central ring (110) and a pin (112) that is attached to said ring and that protrudes away from it, which inside part is fashioned so as to fit into a correspondingly shaped recess (14) of the outer part (12) of the coin (which outer part surrounds the inner part) and which is swingably arranged around an axis (119) that is located in the plane of the outer part of the coin and that can be moved into a position that is perpendicular to that plane in order to endow the decorative jewelry with the function of a top when the inner part is in that position.
2. Decorative jewelry (1) according to Claim 1, characterized in that attached upon the inner part (11), there is a point (tip) (119) that is located opposite pin (112), which point fits into the recess (14) of the outer part (12).
3. Decorative jewelry (1) according to Claim 1 or 2, characterized in that the outer part (12) and the central ring (110) of the coin at least superficially consists of a silver-colored metal, preferably titanium, and that the pin consists at least superficially of a gold-colored metal, preferably gold or a gold alloy.
4. Decorative jewelry (1) according to one of Claims 1-3, characterized in that the outer part (12) displays a groove (125) that is coaxial with the central ring (110).
5. Decorative jewelry (1) according to Claim 4, characterized in that groove (125) divides the outer part (12) into two ring-shaped zones (126, 128) that have approximately the same width and that the central ring (110), together with the recess surrounding it (14), approximately has the same width as the ring-shaped zones of the outer part.
6. Decorative jewelry (1) according to Claim 5, characterized in that the ring-shaped zones (126, 128) of the outer part (12) have different surface textures, for example.
7. Decorative jewelry (1) according to one of Claims 1-6, characterized in that on the outer part (12), there is attached at least one decorative stone (129), for example, a diamond.

BEST AVAILABLE COPY

8. Decorative jewelry according to one of Claims 1-7, characterized in that the gap between the outer part and the inner part, when the decorative jewelry is in the folded state, is uniformly shaped and amounts to no more than 5% of the total diameter, for example, about 2% of the total diameter.

1 page of drawings